Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

St. Gallen. Kantonsschule. Die Kantonsschule zählte im abgelaufenen Schuljahr im ganzen 615 Schüler, 413 Protestanten, 170 Katholiken, 32 anderer Konfession.

— **Teuerungszulagen.** Eine erfreuliche Pfingstbotschaft wird der st. gall. Lehrerschaft zu teil. Der Regierungsrat verlangt einen Kredit von 50,000 Fr. und beantragt an der Maisession dem Großen Rate die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Primar- und Sekundarlehrer nach folgender Skala:

a) Bis zu einem Gehalte von Fr. 2000:

Ledige: Fr. 75.

Verheiratete: Fr. 250 und Zulage von Fr. 40 für jedes Kind.

b) Bis zum Gehalte von Fr. 2400:

Ledige: Fr. 50.

Verheiratete: Fr. 200 und Zulage für jedes Kind Fr. 35.

c) Bis zu einem Gehalte von Fr. 2800:

Ledige: —

Verheiratete: Fr. 150 und Fr. 30 Kinderzulage.

d) Bis zu einem Gehalte von Fr. 3200:

Ledige: —

Verheiratete: Fr. 100 und Fr. 25 Kinderzulage.

Staat und Gemeinden teilen sich in die Mehrausgaben. Der Staat zahlt 50—75 % hieran, je höher die Schulsteuer der betr. Gemeinde, umso höher auch die Staatsunterstützung.

Die Anträge weichen um einiges ab von den s. Z. eingegebenen Vorschlägen des kant. Lehrervereins, sie folgen mehr den an der Delegiertenversammlung geäußerten Wünschen, namentlich die am schlechtesten gestellten Lehrkräfte und Familien mit großer Kinderzahl am meisten zu berücksichtigen. Wir konstatieren mit Freuden, daß durch die obige Skala die gewiß bescheidenen Forderungen der Lehrerschaft wesentlich verbessert wurden und hoffen gerne, daß auch der Große Rat in seiner nächsten Sitzung den Anträgen des Regierungsrates sich anschließe.

Genf. Bruder Klausen-Feier. Zwei Schüler der obersten Klasse des Gymnasiums schrieben eine dramatische Legende „Nicolas de Flue", ein dritter malte dazu hübsche segantinische Szenerien, ein vierter schrieb die Musik. Im Casino de Saint-Pierre wurde das Stück der Öffentlichkeit dargeboten.

Bücherschau.

Ernst Haeckels Kulturarbeit. Von **E. Wasmann** S. J. (Ergänzungsfest zu den „Stimmen aus der Zeit". 1. Reihe: Kulturfragen 1. Heft.) Freiburg, Herder 1916. Mk. 1.20.

Die höchst aktuelle Schrift beleuchtet an Hand des neuesten Haeckel'schen Buches „Ewigkeit", sowie der „Festschrift" zum 80. Geburtstage Haeckels, dessen fanatische Tätigkeit gegen alles, was mit christlichem Glauben und Moral zusammenhängt.

Der Verfasser bemerkt sehr richtig, daß auch diese Schrift Haeckels an monistischen Gedanken nichts Neues biete, daß er aber ein höchst frevelhaftes Spiel mit der Todesnot des Menschenherzens ist, ihm die Hoffnung auf ein ewiges Leben rauben zu wollen. Der zweite Teil, der sich auf die besagte „Gedenkschrift" stützt, gibt durch Auszüge aus derselben ein Bild des unheilvollen Einflusses, den Haeckels Schriften, speziell die „Welträtsel" und „Lebenswunder" auf manche ausgeübt hat und wie die monistische Saat in manchen Köpfen Früchte gezeitigt hat. Referent muß gestehen, daß er verschiedene „Bekenntnisse" von Haeckel-Verehrern in dieser zweibändigen Geburtstag-Festschrift nur mit tiefstem Mitleid mit den bedauernswerten Opfern gelesen hat, bei vielen, namentlich mancher „Gebildeten" aber auch über den Mangel jeglichen philosophischen Denkens — um nicht mehr zu sagen — gestaunt hat. Wenn Wasmann hofft, die Schrift „Ewigkeits" Haeckels werde namentlich jetzt zur Kriegszeit dem deutschen Volke die Augen öffnen über die Gefahr des Monismus, so wollen wir gerne sagen: „Gott gebe es!" und wünschen, daß das vorliegende Büchlein das Seine dazu beitrage. Dr. B.

St. Galler Lehrer-Pensionskasse.

Der wiederum so günstige Abschluß der st. gall. Lehrer-Pensionskasse mit einem Überschuß von Fr. 169'815.10 pro 1916 und einem heutigen Deckungsfonde von Fr. 2'170'109.45 veranlaßt mich zu einer zahlenmäßigen Darstellung ihrer Entwicklung seit 1904.

Entwicklung der st. gallischen Lehrer-Pensionskasse von 1904—1917

Jahr	Zinserträgnisse	Beiträge der Schulgemeinden u. Lehrer	Beiträge des Staates	Beiträge des Bundes	Geschenke ꝛc Stipendienrückzahlg.	Total Einnahmen	Ausbez. Pensionen	Überschüsse	Deckungskapital
1904	32511 40	50925 —	21975	30034	250 —	135695 40	83346	52349 40	849233 50
1905	33823 —	59290 —	22260	30034	250 —	145657 —	87887	57770 —	907003 50
1906	53493 75	68855 —	22755	30034	— —	121644 —	89592	85546 75	992549 25
1907	42953 25	74315	23580	30034	*30902 15	201784 40	92133	109651 40	1102200 65
1908	48970 70	75965 —	24255	30034	— —	179224 70	91183	88041 70	1190242 35
1909	53010 15	73945 —	24885	30034	755 —	182629 15	94100	88529 15	1278771 50
1910	56874 90	78025 —	25515	30034	— —	190448 90	96290	94158 90	1372930 40
1911	60919 35	81330 —	26175	30034	— —	198458 35	96516	101942 35	1474872 75
1912	65728 30	83241 40	26850	36350	— —	212769 70	96164	116605 70	1591478 45
1913	76163 70	82510 —	27450	36350	1367 —	223840 70	94793	129047 70	1720526 15
1914	83553 35	84680 —	28050	36350	100 —	232733 35	99398	133335 35	1853861 50
1915	90572 85	85895 —	28320	36350	3850 —	244987 85	98555	146432 85	2000294 35
1916	97783 10	88700 —	45560	36350	2850 —	271243 10	101428	169815 10	2170109 45

* Übergang der evang. Pensions-Kasse an die gemeinsame. Die kathol., die 1878 mit Fr. 36806.04 an den Staat überging, besitzt heute einen Fond von Fr. 80870.70. Sie richtet noch einer Witwe jährlich Fr. 40.— aus und geht nach dem Ableben derselben ebenfalls in die kant. Pensions-Kasse über.

Der Fondmangel von Fr. 400'000, den die HH. Güntensberger und Morger noch vor 5 Jahren berechneten, nach Eggenberger aber nicht bestand, ist nun durch die reichlichen Überschüsse der letzten Jahre in ein sicheres Plus umgewandelt und